

## Schlagzeugwanderung 2014

Wir schreiben einen sonnigen Fronleichnam morgen, als eine 8-köpfige schlagfertige Truppe sich vom Bahnhof Baar aufmacht den nord-östlichen Grenzteil des Zugerlandes genauer zu erkunden. Wie jedes Jahr trifft sich das Schlagzeugregister – dieses Mal mit Unterstützung von René Kessler als Gast – an ihrem FeMu-freien Konzerttag für einen Spaziergang zur „Team-Bildung“. Sogar Ehrengast Mike Quinn ist aus dem Tessin extra für diesen Ausflug angereist.

Ganz nach dem Motto „z Züri schiint denn d’Sune“ machen wir uns mit der ZVB auf in Richtung Sihlbrugg. Wir sind an diesem Feiertag fast die einzigen Gäste im Bus, trotzdem werden wir gleich von zwei Kontrolleuren auf Herz und Nieren und selbstverständlich auch auf unsere Tickets geprüft. In Sihlbrugg angekommen, machen wir uns dem klaren Fluss entlang auf in Richtung Quelle. Bald schon setzen wir das erste Mal Fuss auf den Züricher Boden. Unterwegs schafft es Wädi uns mit verschiedenen Informationen zu Flora & Fauna und auch der Brückenbaukunst zu unterhalten. Obwohl die meisten aktiv mit Holz-Sticks musizieren war wohl nicht allen klar, dass hier eine Ganze Brücke dem Flusslauf entlang versetzt wurde und das Holz nach wie vor höchstem Druck standhält. Auf Züricher Boden gefällt es uns so sehr, dass wir uns sogleich in der Sihlmatt-ZH Besenbeiz zu einer kurzen Rast niederlassen. Hier tauscht man sich aus und viele Anekdoten aus vergangenen Schlagzeugwanderungen werden hervorgekramt.

Nach diesem Marschhalt heisst es aber schon wieder die Rucksäcke umschnallen und weiter Richtung Quelle. Bei tollem Wetter können wir die wunderbare Natur in vollen Zügen geniessen. Die imposante Umgebung des Sihlsprungs mit seiner Brücke hat es uns besonders angetan. Unter dem Einsatz all seiner Kletterkünste schafft es der Paparazzi Wädi eine gute Position für ein Gruppenbild einzunehmen. Würden jetzt die Schleusen des Sihlsees geöffnet, Wädi hätte keine Chance mehr trockenen Fusses zurück ans Ufer zu gelangen. Zu Guter Letzt finden sich alle acht dann doch wieder im dunklen Tunnel in Richtung Zuger Sihlmatt.

Diese Matte ist wirklich herrlich weit, schön eingebettet und von aussen kaum einsehbar. Beim Zürcher Fischzüchter erfahren wir dann erstaunliches. Haben wir doch alle gedacht, dass die hier gezüchteten Fische, dann im Sihlmätteli Restaurant verzehrt werden können. Dem ist nicht so. Wir werden belehrt, dass all diese jungen Fische in der Sihl freigesetzt werden. Im Restaurant nebenan werden Fische aus einer Zucht in Sattel (SZ) gebraten. Dies erfüllt vor allem unseren Schwyzer Vertreter Michi voller Stolz – auch wenn er später auf Fisch verzichtet. Die Restliche Truppe gönnt sich im Restaurant nun bei einem gemütlichen Mittagshalt eine blaue oder gebratene Forelle. Die Fische schmecken köstlich.

Wohl genährt und voller Tatendrang machen wir uns nun an den Anstieg in Richtung Menzingen. Nun gibt die „Jungmannschaft“ innerhalb der Truppe deutlich das Tempo vor. Es scheint fast als wollten sie unbedingt rechtzeitig zum nächsten WM-Spiel das finale Ziel in Allenwinden erreichen. Das Menzinger „Hinterland“ ist den meisten von uns völlig unbekannt und so sind wir hell Begeistert von der abwechslungsreichen Landschaft, auf deren Hügel meist eine grüne Linde steht. Nun rächt sich das fortschrittliche Tempo der jungen Truppe. Bei einer Abzweigung werden Sie vom Reiseleiter Wädi zurückgepfiffen. Er kennt noch eine Abkürzung zum höchsten Punkt unserer Wanderung. Für uns heisst

deshalb rechts umkehrt und Wädi nach. Oben angekommen schiessen wir noch ein paar Gipfel-Fotos und geniessen den Ausblick in Richtung Etzel. Bereits scheint das nächste Ausflugsziel der Wandertruppe im Visier.

In Menzingen angekommen finden wir nach kurzer Suche einen weiteren Rastplatz für die verdiente Erfrischung. Doch siehe da plötzlich steht die Erfrischung nicht nur auf dem Tisch, sondern kommt in Form von Regen auch von oben. Wie aus dem Nichts hat es angefangen grosse Tropfen über Menzingen auszuschütten. Ich lasse mich als Neuling belehren, dass das Nass beinahe schon traditionell zur Schlagzeugwanderung gehört. Unser Sonnenschirm hält dem kurzen Starkregen leider nicht allzu lange Stand und wir verschieben deshalb ins Innere. Kurze Zeit später bringt uns die ZVB wieder nach Baar zum Talacher. Franz muss sich hier leider vorzeitig verabschieden. Eine verwegene Truppe entscheidet sich den Anstieg nach Allenwinden der Strasse nach zu wagen. Die anderen verzichten auf dieses Erlebnis und fahren mit dem Bus hoch. Im Riethüsli in Allenwinden werden wir freudig empfangen und können nun bei schönstem Sonnenschein auf den Abschluss unserer Wanderung anstossen. Auch Wisel stösst hier noch zur Truppe, was uns alle sehr freut. Mit einem sehr feinen Grillplausch, brunnengekühltem Bier, einem guten Glas Wein, tollen Gesprächen und dem WM-Spiel auf Grossleinwand klingt unser Ausflug hier aus. Ich möchte Brigitte und Hubi Affentranger hiermit nochmals recht herzlich für die tolle Gastfreundschaft danken.



Ganz zum Schluss macht uns der Sonntagsfahrplan der Busse noch einen kleinen Strich durch die Rechnung. Die Busfahrer möchten jedoch nicht extra die Schlaufe nach Zug drehen und dort umsteigen. Stattdessen teilen sich die vier übriggebliebenen in zwei Gruppen und versuchen über Talacher-Inwil resp. die Hündler-Allmig den Wohnort Baar schneller zu erreichen. Es zeigt sich, dass beide Varianten in etwa gleich schnell waren. So endet dieser tolle Ausflug der Schlagzeuger mit einem Lächeln, schönem Wetter und schönen Erinnerungen wieder in Baar. Ich freu mich schon auf den nächsten Ausflug, auch wenn Wädi sich aufgrund einiger Sticheleien schon ein strengeres Wanderprogramm überlegt....

Für die Perkussionisten/Tambouren, Reto Herger